

Baumwelt Schlössli

Oetwil am See

Bäume und Grünanlagen bauen nicht nur CO², sondern auch Stress ab.

«Die Seele wird vom Pflastertreten krumm. Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden und tauscht bei ihnen seine Seele um. Die Wälder schweigen. Doch sie sind nicht stumm. Und wer auch kommen mag, sie trösten jeden.»

Erich Kästner

Wir laden alle Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner von Oetwil am See dazu ein, das eindruckliche Schlössli-Areal zu erkunden. Während eines lernreichen Rundgangs trifft man auf eine Vielzahl einheimischer und exotischer Bäume, von unserem gepflegten Baumbestand.

Bäume produzieren nicht nur für die Erde essenziellen Sauerstoff, sie wirken sich auch positiv auf Herz, Immunsystem und Psyche aus. Je älter Bäume werden, desto stärker ist ihre positive Ausstrahlung in den Augen vieler Betrachter. Sie sind ein Symbol für Werden und Vergehen, schaffen Verbindungen und geben den Menschen Stabilität in einer Welt, die ständig in Bewegung ist. Doch noch wichtiger als für uns Menschen sind die Bäume für die Tierwelt, weil Bäume als Lebensraum unerlässlich sind.





Legende:

- Laubbaum
- Nadelbaum

1 Berg-Ahorn

Acer pseudoplatanus

Der Berg-Ahorn ist in Europa und Westasien weit verbreitet und blüht zwischen April und Mai. Seine Verbreitungsschwerpunkte liegen in mittleren bis höheren, kühlen sowie feuchten Lagen, zwischen 900 und 1300 m. Er kann eine Höhe von bis zu 30 m erreichen und eine mächtige Krone entwickeln. Die Blätter sind fünflappig und an den Hauptnerven behaart. Die Blüten sind traubenartig hängende Rispen. Die Früchte sehen aus wie zwei Flügel, die an den Enden zusammengewachsen sind. Der Berg-Ahorn kann ein Alter von 500 Jahren erreichen. Sein Holz wird für Furniere oder für den Instrumentenbau verwendet. Früher wurde der Baumsaft im Frühjahr zur Zuckergewinnung entnommen.



2 Fächer-Ahorn

Acer palmatum

Der Fächer-Ahorn kommt ursprünglich aus Japan, China und Korea. Er blüht im Mai. Es ist ein 8–10 m hoher, langsam wachsender, meist mehrstämmiger Baum mit einer rundlichen Krone. Im Alter wird die Krone schirmartig. Die Blätter sind leuchtend grün, etwa 6–11 cm lang und sitzen an 2–4 cm langen Blattstielen. Sie sind meist bis in die Blattmitte eingeschnitten. Der Name leitet sich vom lateinischen ‚palma‘ ab, was so viel wie Handfläche bedeutet, und bezieht sich auf die Blattform der Pflanze. Der Fächer-Ahorn verträgt einen Rückschnitt nicht so gut, da er aus altem Holz schlecht neue Triebe wachsen lässt.



3 Feld-Ahorn

Acer campestre

Sein Verbreitungsgebiet reicht vom kaspischen Meer bis nach Algerien und umfasst Grossteile von Europa. Der Feld-Ahorn blüht im Mai. Er kann zu einem 20 m hohen Baum heranwachsen und ein Alter von 300 Jahren erreichen. Der Stamm wächst oft gekrümmt, ist hellbraun und hat eine netzartig aufgerissene, korkige Rinde. Die Blätter sind lederartig, fünflappig und mit einer Länge von 5–8 cm kleiner als bei anderen Arten. Die frisch ausgetriebenen Blätter können für Salat verwendet werden. Der Feldahornsalat schmeckt anfangs etwas sauer, durch das Kauen entwickelt sich eine süsse Note.



4 Kugel-Ahorn

Acer platanoides «Globosum»

Der Kugel-Ahorn ist ein veredelter Spitz-Ahorn. Seine Blütezeit ist im April. Er erreicht eine Höhe von 3–5 m. Auch ohne Schnitt entwickelt sich bei ihm eine kugelrunde Krone, die im Alter etwas breiter wird. Die Blätter sind handförmig, gezähnt, kraus und stark eingerollt. Seinen Namen verdankt er seiner Krone. Durch seinen dichten Wuchs ist er der ideale Wohnraum für Vögel und Bienen. Die Blätter des Kugel-Ahorns haben eine kühlende Wirkung, deshalb fanden sie traditionell Verwendung bei Insektenstichen, Schwellungen oder Hautentzündungen.



5 Spitz-Ahorn

Acer platanoides

Seinen Ursprung hat der Spitz-Ahorn in ganz Europa und breitet sich bis nach Kleinasien aus. Er blüht zwischen März und April. Eine Wuchshöhe von bis zu 30 m ist möglich. Seine Blätter sind handförmig und gleich gross wie die des Berg-Ahorns. Er ist eingeschlechtig, die Bestäubung wird durch Insekten ausgeführt. Seine Früchte sind paarweise geflügelt. Er trägt relativ früh die ersten Blätter, während andere Bäume noch kahl sind. Sein Laub bewässert den Boden. Wegen der Zug- und Druckfestigkeit seines Holzes lassen sich Bögen daraus machen.



6 Silber-Ahorn

Acer saccharinum

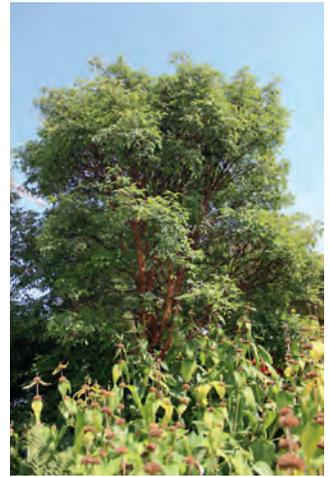
Der Silber-Ahorn ist im östlichen Nordamerika beheimatet und blüht zwischen Februar und März. Er hat eine breite Krone mit überhängenden Zweigen und erreicht eine Wuchshöhe von bis zu 30 m. Die Blätter sind fünfflappig, tief eingeschnitten und gespitzt. Die Blattoberseite hat ein frisches Mattgrün, wogegen die Unterseite ein helles Grün mit einer silbrigweissen Behaarung aufweist. Der Silber-Ahorn hat eine silbrige bis graubraune Borke. Er blüht lange bevor er Laub trägt. Wie beim Zucker-Ahorn wird der Baumsaft im Frühjahr für die Zuckergewinnung verwendet, woraus der bekannte und unter anderem in Kanada geliebte Ahornsirup hergestellt wird.



7 Zimt-Ahorn

Acer griseum

Der Zimt-Ahorn kommt ursprünglich aus Asien und ist im westlichen China heimisch. Seine Blütezeit ist im Mai. Es ist ein kleiner, mehrstämmiger, lockerer Baum, der in vierzig Jahren eine Höhe von 6–7 m erreicht. Die Blätter sind dreizackig und entfalten im Herbst eine rote bis rotorange Färbung. Sein Markenzeichen ist die zimtfarbene, papierartig abrollende Rinde. Die Ähnlichkeit der Rinde mit getrocknetem Zimt gab dem Zimt-Ahorn den Namen und betont den hohen Zierwert dieses Baumes.



8 Amberbaum

Liquidambar styraciflua

Vor 300 Jahren wurde dieser aus Nordamerika stammende Baum auch in Europa heimisch. Er blüht zwischen März und Mai. Der Amberbaum kann bis zu 40 m gross werden. Die Borke ist grünlich-braun. Die Zweige bilden eine runde Krone. Die fünfzackigen Blätter haben eine gewisse Ähnlichkeit mit denen eines Ahornbaums. Die Blüten sind aufgrund ihrer grünlichen Färbung unscheinbar. Die Amerikaner nennen ihn «Sweet Gum», da sein Baumsaft früher zur Herstellung von Kaugummi verwendet wurde. Die Blätter riechen beim Zerreiben nach Amber.



9 Gemeine Birke

Betula pendula

Ihr übliches Vorkommen liegt in Europa, mit Ausnahme von Südeuropa und des nördlichen Skandinavien. Ihr Verbreitungsgrad reicht bis nach Sibirien und in den Nordiran. Die Gemeine Birke blüht zwischen März und Mai. Sie kann bis zu 30 m gross werden und ein Alter von 120 Jahren erreichen. Die Blätter sind rundlich-oval bis dreieckig, wechselseitig angeordnet und haben einen gesägten Blattrand. Die Rinde ist silbrig weiss und glatt, im Alter wird sie grob. Aus den Blattharzdrüsen wird ein Sekret ausgesondert, was die jungen Blätter klebrig macht und nach Balsam duften lässt. Nach und nach trocknet es zu dünnen weißlichen Schüppchen. Ein Aufguss aus Birkenblättern wird zur Durchspülungstherapie der Harnwege verwendet. Die Birkenrindenextrakte werden für die Behandlung verschiedener Hautkrankheiten genutzt.



10 Weissrindige Himalaya-Birke

Betula utilis «Doorenbos»

Die Himalaya-Birke kommt ursprünglich aus dem Westhimalaya-Gebiet. Sie blüht zwischen April und Mai. Der Baum kann bis zu 15 m gross werden und ist meist mehrstämmig. Die Krone ist breit oval und luftig. Die Hauptäste wachsen trichterförmig aufsteigend. Die Rinde ist in jungen Jahren olivbraun, ab dem vierten Jahr braungelb und ab dem sechsten Jahr weiss. Die herzförmigen Blätter haben im Sommer ein sattes Grün auf der Oberseite und ein helleres an der Unterseite. Ein Aufguss aus der Rinde wirkt antiseptisch und soll gegen Blähungen helfen. In die Ohren getropft, soll er gegen Ohrenschmerzen helfen. Früher wurde er auch zur Behandlung von Gelbsucht und Hysterie genutzt.



11 Hainbuche

Carpinus betulus

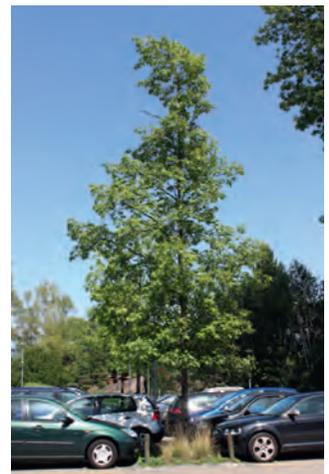
Die Hainbuche ist in Mitteleuropa beheimatet. Sie blüht zwischen Mai und Juni. Der Stamm hat eine glatte, metallisch glänzende, schwarzgraue und weissgefleckte Rinde. Die Blätter sind oval und doppelt gezähnt und weisen mehrere Nervenpaare auf. Männliche Kätzchen sind ca. 7 cm lang und hängen schlaff nach unten. Weibliche Blüten befinden sich am Ende junger Triebe und sind ausgereift fingerlang. Trotz des Namens sind Hainbuchen näher mit den Birken- und Buchengewächsen verwandt als mit den Buchen. Die Hainbuche kann eine Höhe von bis zu 25 m und ein Alter von 120 Jahren erreichen. Sie trägt als einer der ersten Bäume im Frühjahr schon Laub und wirft es erst im Winter wieder ab.



12 Amerikanische Rot-Eiche

Quercus rubra

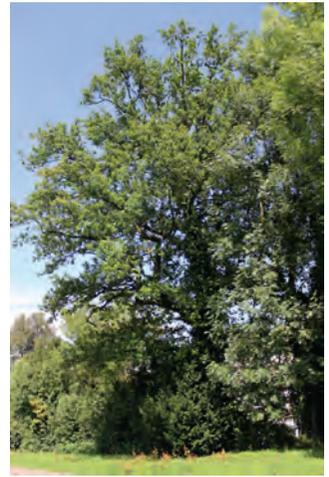
Die Rot-Eiche kommt ursprünglich aus Nordamerika. Sie blüht zwischen April und Mai. Es handelt sich um einen schnellwüchsigen Baum, der bis zu 25 m gross werden und ein Alter von 400 Jahren erreichen kann. Die amerikanische Rot-Eiche bildet eine rundliche Krone und hat einen Stammdurchmesser von etwa 2 m. Die Blätter sind nach dem Austrieb gelb, während der Reifung färben sie sich grün. Die Früchte sind breit und eiförmig. Sie sind ca. 2 cm gross und liegen in einem flachen Fruchtkelch. Die Rot-Eiche wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach Europa eingeführt.



13 Stiel-Eiche

Quercus robur

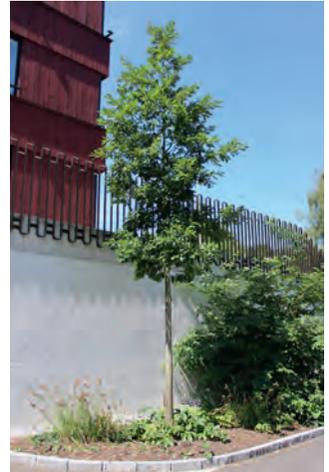
Die Stiel-Eiche ist in ganz Europa verbreitet. Sie blüht zwischen Mai und Juni. Die Stiel-Eiche kann bis zu 40 m hoch werden und ein Alter von 1000 Jahren erreichen. Die Blätter sind wechselständig und im Umriss verkehrt eiförmig. Die Blätter haben auf beiden Seiten vier bis sieben rundliche Lappen. Die Früchte sind eiförmig, und das untere Drittel ist mit einem Fruchtkbecher umhüllt. Früher wurden Eicheln verzehrt. Sie enthalten reichlich Stärke, Eiweiß und Fett. Heute werden sie zur Schweinemast verwendet, dies gibt dem Fleisch besondere Festigkeit und Würze. Im Volksmund hiess es bei Gewitter früher «Eichen sollst du weichen! Buchen sollst du suchen, wenn Linden kannst nicht finden.» Dass Blitze gerne in Eichen einschlagen, liegt daran, dass Eichen Pfahlwurzeln besitzen, die das Grundwasser erreichen können. Eichenrinde hat eine zusammenziehende, juckreizstillende und antiseptische Wirkung.



14 Zerr-Eiche

Quercus cerris

Die Zerr-Eiche kommt ursprünglich aus Südosteuropa und Asien. Sie blüht im April. Dieser Baum kann eine Wuchshöhe von bis zu 35 m erreichen und bildet eine breite Krone. Die Blätter sind ca. 13 cm lang und haben eine gebuckelte Blattform. Die Eichel wird bis zu 3 cm gross und liegt zur Hälfte in einer stacheligen Fruchtschale. In den südlichen Regionen gehört die Zerr-Eiche zum sicheren Waldbestand, während sie in den nördlichen Gebieten als Zierbaum für Parkanlagen verwendet wird.



15 Schwarz-Erle

Alnus glutinosa

Die Schwarze-Erle ist in Mitteleuropa weit verbreitet. Ihre Blütezeit ist zwischen April und Mai. Sie kann eine Wuchshöhe von 30 m erreichen und wächst pyramidenförmig. Die Blätter sind rundlich bis verkehrt eiförmig. Die frisch ausgetriebenen Blätter sind klebrig. Im Herbst wirft die Erle die noch grünen Blätter ab. Die Früchte entstehen bei der Verwachsung von Trag- und Vorblättern der weiblichen Blüten. Es entstehen Zapfen, die für Laubbäume unüblich sind. Aus jeder Schuppe eines Zapfens reifen drei Nussfrüchte hervor. Durch ihre Fähigkeit, grössere Mengen an Immissionen und Feinstaub zu reduzieren, kommt der Schwarz-Erle eine besondere ökologische Bedeutung zu. Oft wird sie auch als Uferbefestigung verwendet.



16 Gemeine Esche

Fraxinus excelsior

Die Esche ist mit Ausnahme von Südspanien und Nordskandinavien in ganz Europa verbreitet. Ihr Verbreitungsgebiet reicht ausserdem vom Kaukasus bis nach Kleinasien. Die Blütezeit ist zwischen April und Mai. Sie erreicht eine Höhe von bis zu 40 m und kann dabei ca. 250 Jahre alt werden. Die länglich-ovalen Blätter sind an einem 20–30 cm langen Stiel wechselseitig angeordnet. Die Blätter sind vorne gespitzt und am Rand gezackt. Die Früchte sind fliegenförmig. Da ihr Holz als sehr elastisch gilt, wird es bei der Herstellung von Möbeln, Sport- und Turneräten, sowie Boden- und Deckbekleidung verwendet. In der Antike wurden Rindenextrakte als Heilmittel gegen Schlangenbisse verwendet. Der Blätteraufguss wird u.a. bei Fieber, rheumatischen Erkrankungen sowie zur Steigerung der Harnausscheidung eingesetzt.



17 Fächerblattbaum

Ginkgo biloba

Der Fächerblattbaum kommt ursprünglich aus China, Korea und Japan. Seine Blütezeit ist zwischen April und Mai. Er kann bis zu 40 m gross werden. Die jungen Bäume haben einen schlanken und aufrechten Wuchs, später breitet sich die Krone aus. Charakteristisch sind seine fächerförmigen, breiten Blätter. Er kann bis zu 1000 Jahre alt werden. Wenn die weiblichen Bäume im Alter von 20 Jahren geschlechtsreif sind, verströmen sie einen für Menschen unangenehmen Geruch. Im Erdmittelalter waren Ginkgo-Gewächse auf der Nordhalbkugel sowie in der Südhemisphäre zahlreich vertreten. Ihre lange Geschichte wird von Fossilien belegt. Nahe Verwandte des heutigen Ginkgos kamen schon zu der Zeit der Saurier vor. Deswegen wird er auch als «lebendes Fossil» bezeichnet. Ginkgo-Extrakte haben durchblutungsfördernde Wirkungen.



18 Korkenzieher-Hasel

Corylus avellana «Contorta»

Der Korkenzieher-Hasel ist in Europa, Anatolien und im Kaukasus heimisch. Seine Blütezeit liegt zwischen Februar und März. Der Strauch mit gedrehten Zweigen wird bis zu 6 m gross. Die Blätter haben eine unterschiedlich breit-trunde Form. Die männlichen Blüten, auch Kätzchen genannt, sind im Frühjahr sehr schön anzusehen. Die Früchte sind wie bei der Gemeinen Hasel essbar.



19 Rosskastanie

Aesculus hippocastanum

Die Rosskastanie hat ihren Ursprung auf dem Balkan. Im restlichen Europa wurde sie ab 1576 von Konstantinopel aus eingeführt. Ihre Blütezeit ist zwischen April und Mai. Sie kann eine Wuchshöhe von ca. 30 m erreichen, wobei die Krone tief ansetzt. Die Blätter sind gross, handförmig geteilt und bestehen aus fünf bis sieben gesägten Einzelblättern. Die weissgelben Blüten sind wie aufrechtstehende Rispen angeordnet. Aus den Blüten entwickelt sich eine stachelige Frucht, die im Herbst den Samenkern hervorbringt. Kastanienpräparate wirken entzündungshemmend, ausschwemmend und helfen bei Durchblutungsstörungen und Muskelprellungen. Aus der Rinde wird das UVB-absorbierende Aesculin gewonnen, das bei der Herstellung von Sonnenschutzmittel verwendet wird. Kastanien können eine enorme Hitze entwickeln. Wo Kastanien gelagert werden, erhöht sich die Raumtemperatur spürbar.



20 Japanische Hänge-Zierkirsche *Prunus subhirtella* «Pendula»

Die Japanische Hänge-Zierkirsche ist in Japan, China und Korea beheimatet. Ihre Blütezeit ist zwischen April und Mai. Dieser Baum kann bis zu 12 m gross werden und dabei einen breit trichterförmigen Wuchs haben, der später anfängt zu hängen. Die Blätter sind eiförmig mit einem spitzigen Ende. Der Blatttrand ist gesägt. Die Rinde ist glatt und dunkelbraun. Die Blüten sind rosa bis rot, eiförmig und meist gewellt. Das Ziergehölz ist mit der japanischen Kultur stark verwurzelt, denn es steht für Vergänglichkeit, Schönheit und Aufbruch. Die schwarzen Früchte sind nicht schmackhaft, aber auch nicht giftig.



21 Kuchenbaum

Cercidiphyllum japonicum

Der Kuchenbaum stammt ursprünglich aus Ostasien, vor allem aus Japan und China. Seine Blütezeit ist zwischen März und Mai. Diese Bäume wachsen sehr schnell und erreichen eine Höhe von bis zu 30 m. Der Kuchenbaum hat eine lockere Form und ist mehrstämmig. Besonders an ihm sind seine herzförmigen Blätter, die in ihrem Lebenszyklus eine Vielzahl von Farbschattierungen durchlaufen. Die neuausgetriebenen Blätter sind hellrötlich, ausgereift wechselt die Farbe zu grün und im Herbst entwickelt sich eine wahre Farbpracht, von gelb über orange bis zu kaminrot. Die Blattstiele bleiben durchgängig rötlich. Den Namen verdankt der Baum dem Geruch des Laubs im Herbst. Insbesondere bei feuchtem Wetter riechen die Blätter nach frischem Gebäck, Caramell oder Lebkuchen.



22 Sommerlinde

Tilia platyphyllos

Die Sommerlinde ist in West-, Mittel-, Süd- und Südosteuropa und vom Kaukasus bis nach Kleinasien verbreitet. Sie blüht im Juni. Die Linde kann bis zu 40 m gross werden und hat eine tief angesetzte Krone. Die Blätter sind wechselseitig angeordnet, gesägt, herzförmig und vorne spitzig. Die Blattunterseite ist am Nervenwinkel weiss behaart. Die Blüten bestehen aus 2–5 Rispen, die mit einem Tragblatt verwachsen sind. Die fast schwarze Rinde ist mit längs verlaufenden Rissen übersät. Die Blüten der Linde lassen sich zu Teeextrakten verarbeiten und wirken bei Husten und fieberhaften Erkältungskrankheiten. Es wird empfohlen, in Zeiten mit einem höheren Ansteckungspotenzial von Krankheiten reichlich Lindenblütentee zu trinken. Als Heilmittel wirkt Linde schweisstreibend.



23 Winterlinde

Tilia cordata

Das Verbreitungsgebiet der Winterlinde reicht weiter nach Norden und Osten als jenes der Sommerlinde. Sie blüht zwischen Juni und Juli. Die Winterlinde kann bis zu 30 m gross werden und hat eine leicht herzförmige, dichte Krone. Wie die Krone hat auch das Blatt eine herzförmige Form. Die Blattoberseite ist glänzend grün, die Blattunterseite ist heller und am Nervenwinkel braun behaart. Der Rand des Blattes ist fein gesägt. Die Blüten der Winterlinde sind hängende Rispen mit weisslich-gelben Blüten. Die Nussfrüchte sind winzig klein, hart und leicht behaart. Die Winterlinde kann bis zu 1000 Jahre alt werden. Das leichte Lindenholz eignet sich ideal für den Instrumentenbau.



24 Baummagnolie

Magnolia kobus

Die Baummagnolie stammt aus Japan und einigen Teilen Koreas. Die Blütezeit liegt zwischen März und April. Dieser Baum kann im Einzelstand bis zu 12 m hoch werden. Der Baumstamm wird von einer silbergrauen und hellen Borke umhüllt. Im Frühjahr spriessen zahlreiche weisse Blüten. Das Blatt ist eiförmig, wird bis zu 15 cm gross und erscheint in einem leuchtenden Hellgrün. In Japan wurden aus dem Holz Messer- und Schwertgriffe hergestellt. Weil die Baummagnolie äusserst wetterresistent ist, ist sie für die Zukunft und den Klimawandel enorm wichtig.



25 Tulpen-Magnolie

Magnolia soulangeana

Ursprünglich kommt dieser Baum aus den USA und dem Osten Asiens. Er blüht zwischen April und Mai. Die Tulpen-Magnolie kann eine Höhe von 10 m erreichen und kann entweder als Strauch oder Baum bezeichnet werden. Die Blätter sind verkehrt eiförmig, bis zu 15 cm lang und hellgrün. Die Blüten sind weiss-rosa-violett und tulpenförmig. Sie entstand 1820 aus einer Kreuzung von *Magnolia denudata* und *Magnolia liliiflora*. Die Tulpen-Magnolie gilt eigentlich als frosthart, aber gegen den Spätfrost ist sie empfindlich, weil die Blüten sehr früh spriessen.



26 Walnussbaum

Juglans regia

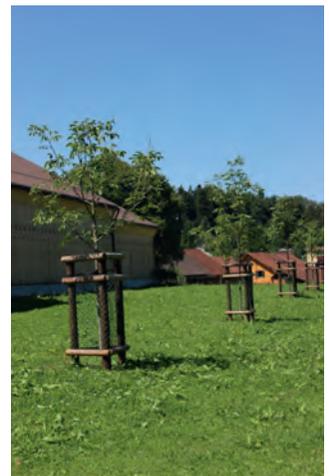
Ursprünglich stammt der Walnussbaum aus Syrien sowie West- und Südanatolien. Stark verbreitet ist er heute in Kleinasien, Griechenland, Bosnien und Westchina. Er blüht zwischen April und Juni. Walnussbäume bilden eine weite, kugelförmige Krone und können je nach Lage eine Höhe von 20–30 m erreichen. Die 20–50 cm langen Blätter bestehen aus mehreren Teilblättern, die eine Länge von 6–15 cm haben. Beim Spriessen sind sie rötlichbraun gefärbt und wechseln ihre Farbe bei der Reifung ins Olivgrüne. Nussbäume blühen relativ spät und werfen sehr früh wieder Laub ab. Nur gerade fünf Monate tragen sie ihre Blätter. Die Früchte der Walnuss sind essbar. Abkochungen von Walnussblättern werden zur Behandlung verschiedener Hauterkrankungen verwendet. Die Blätter halten aufgrund ihres bitteren Geschmacks lästige Insekten fern.



27 Walnuss veredelt

Juglans regia «Broadview»

Der Walnussbaum, auch Edelnussbaum genannt, ist in Südeuropa heimisch und erreicht eine Wuchshöhe von 15 m und eine Kronenbreite von 10 m. Ihre Blütezeit ist im Mai. Die Blätter bestehen aus fünf bis neun Teilblättern. Diese Einzelblätter sind bis zu 35 cm lang und haben einen gezähnten Rand. Die Nussfrucht wird von einer harten Nussschale umhüllt, die während der Reifung in einer grünen Fruchthülle liegt. Im Herbst gibt die Fruchthülle die Nuss hervor.



28 Douglasie

Pseudotsuga menziesii

Ursprünglich beheimatet in küstennahen Gebirgen Nordamerikas, blühen Douglasien zwischen April und Mai. Diese Bäume können eine Höhe von bis zu 60 m erreichen. Douglasien haben immergrüne Nadeln, die dicht am Zweig wachsen. Bei den Zapfen ragen die Deckschuppen weit über die Samenschuppen hinaus. Die Rinde ist dunkelgrau und weist Harzbeulen auf. Zerriebene Nadeln duften fruchtig-harzig nach Zitronen. Douglasien werden auch als Weihnachtsbäume verwendet.



29 Europäische Eibe

Taxus baccata

Die Eibe ist vom Atlasgebirge in Nordwestafrika über Europa und Kleinasien bis hin zum Kaukasus und Nordiran verbreitet. Dieser Baum bevorzugt einen milden Winter, kühle Sommermonate, viel Regen und hohe Luftfeuchtigkeit. Es ist ein immergrüner Baum, der zwischen März und April blüht. Die Eibe ist ein breit aufrecht wachsender Strauch und kann bis zu 6–8 m gross werden. Die Nadeln sind sehr weich und biegsam und haben eine dunkelgrüne Farbe. Die Borke ist dünn, braunrot und schuppig. Die männlichen Blüten sind kugelförmig und sehen aus wie Zapfen. Die weiblichen Blüten sind unauffällig grün. Die Früchte jedoch sind auffallend rot und locken viele Vögel an.



30 Säuleneibe

Taxus baccata «Fastigiata Robusta»

Die Säuleneibe ist in ganz Europa, Nordafrika, Kleinasien und dem Kaukasus heimisch. Ursprünglich stammt die Sorte von der *Taxus baccata* «Fastigiata» ab, die 1780 in Irland gefunden wurde. Der immergrüne Strauch blüht zwischen März und April. Die Säuleneibe wächst, wie der Name schon sagt, säulenförmig. Sie erreicht eine Höhe von bis zu 6 m. Die Nadeln glänzen grün und sind heller als die der «Fastigiata». Die Äste stehen sehr dicht beieinander.



31 Gemeine Fichte

Picea abies

Die Heimat der Gemeinen Fichte erstreckt sich über grosse Teile Europas mit Ausnahme der Britischen Inseln, Spaniens, Portugals und des Fürstentums Andorra. Ihre Blütezeit ist zwischen Mai und Juni. Die gemeine Fichte ist ein immergrüner Baum, der eine Wuchshöhe von 70 m erreichen kann. Die Nadeln sind kantig, zugespitzt, steif und stechend. Die Rinde ist kupferbraun und schuppig. Die männlichen Blüten sind beim Austrieb karminrot, die weiblichen rötlicher und in der Kronenregion zu finden. Die hängenden Zapfen sind leicht harzig. Früher wurde die Gemeine Fichte als Weihnachtsbaum ins Haus gestellt, später wurde sie durch die Nordmanntanne abgelöst, weil deren Nadeln weicher sind und nicht stechen. Das ätherische Öl der Fichte wird für die äusserliche Behandlung von Bronchitis und als Badezusatz gegen Rheuma verwendet.



32 Serbische Fichte

Picea omorika

Die serbische Fichte stammt ursprünglich aus einem kleinen Teilgebiet zwischen der serbischen und bosnischen Grenze, nahe Visegrad, und ist auf Höhen zwischen 700–1500 m.ü.M vorzufinden. Sie blüht im Mai und kann bis zu 30 m hoch werden. Ihr Bau zeichnet sich dadurch aus, dass sie viel schmaler ist als die einheimischen Fichten. Gerade einmal max. 4 m breit kann sie werden. Die dichtbewachsene Krone reicht bis zum Boden. Die Nadeln haben eine kräftiges Grün und sind mit zwei weissen Streifen auf der Unterseite versehen. Die Zapfen entstehen erst nach ca. 15 Jahren und sind anfangs violett-grau. Ausgereift werden sie rotbraun. Zudem hängen sie an den Zweigen.



33 Wald-Föhre

Pinus sylvestris

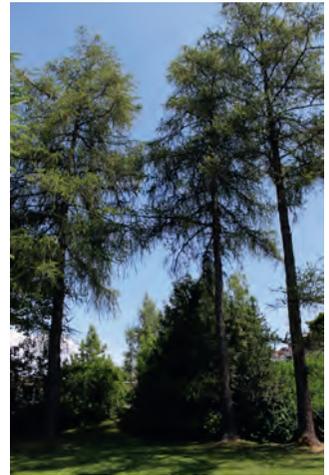
Die Wald-Föhre hat ihr natürliches Vorkommen in Europa und Asien. Dieser Baum blüht zwischen Mai und Juni und kann eine Höhe von bis zu 40 m erreichen. Die äusserliche Erscheinung variiert je nach Standort. In tiefen und schneearmen Gegenden bildet sie eine eher breite Krone und ist grobstig. Auf höheren Lagen ist sie eher schmalkronig und hat feine Äste. Die paarweise angeordneten Nadeln sind zwischen 4 und 8 cm lang. Die jungen Bäume haben eine eher glatte und graugelbliche Borke, später wird die Rinde braunrot, tiefrissig und hat weisse Schuppen. Die weiblichen Blüten sind rötlich und ca. 1 cm lang, woraus später ihre Zapfen entstehen. Die hängenden Zapfen sind 3–8 cm lang und haben während der Reifezeit geöffnete und zurückgebogene Zapfenschuppen.



34 Europäische Lärche

Larix decidua

Die europäische Lärche kommt ursprünglich aus Europa, genauer aus Mitteleuropa. Ihre Blütezeit liegt zwischen März und Mai. Die Lärche kann eine Höhe von ca. 50 m erreichen und bildet dabei eine unregelmässige pyramidale Krone. Die Äste sind waagrecht und quirlig angeordnet. Sie wirft im Winter, als einzige ihrer Art, ihre Nadeln ab. Im Herbst erscheint die Lärche im Vergleich zu anderen Nadelgehölzen in herrlichen Farbnuancen. Die weiblichen Zapfen sind im Sommer purpurn, und im Herbst werden sie grün. Das Harz wurde früher in der Humanmedizin verwendet. Heute wird Lärchenterpentin ausschliesslich äusserlich angewendet. Es wirkt bei rheumatischen und neuralgischen Beschwerden. Wegen ihres honigartigen, balsamischen Geruchs finden Lärchenöle weiter Verwendung als Massage- und Duftlampenöle.



35 Abendländischer Lebensbaum

Thuja occidentalis

Der Lebensbaum stammt ursprünglich aus Nordamerika und war von Ostkanada bis zum Bundesstaat New York verbreitet. Im Jahr 1536 wurde er nach Europa eingeführt. Er blüht zwischen April und Mai. Es ist ein schlanker, bis zu 15 m hoher Baum mit einer dichten Krone, die nah am Boden ansetzt. Die fächerartigen Zweige wachsen waagrecht aus dem Stamm heraus. Die Zweigoberseite ist dunkelgrün, die Unterseite hingegen mattgrün. Der Lebensbaum wächst sehr langsam, kann aber bis zu 180 Jahre alt werden. Sämtliche Teile des Baumes enthalten ätherische Öle. Bei leichtem Hautkontakt mit der Zweigspitze kann es zu Hautirritationen kommen.



36 Riesen-Mammutbaum

Sequoiadendron giganteum

Der Riesen-Mammutbaum kommt ursprünglich aus der Sierra Nevada, Kalifornien. Er blüht zwischen März und April. Der Riesenmammutbaum ist ein immergrüner Baum, der eine Grösse von 95 m und einen Stammdurchmesser von 17 m erreichen kann. Die Krone ist schmal und kegelförmig. Die Stämme können im Alter bis auf 50 m astfrei sein. Die Nadeln sind schmale, spitze Schuppenblätter, die spiralig angeordnet sind und in einer Dreierreihe um den Trieb verlaufen. Die Borke ist faserig-schwammig, orangebraun und harzfrei. Der Riesen-Mammutbaum kann 2500 Jahre und älter werden. Wie eine Forschungsarbeit ergab, steht der älteste derzeit bekannte Mammutbaum in Washington und ist etwa 2850 +/- 300 Jahre alt. Aufgrund ihrer Grösse werden diese Bäume oft von Sturm und Blitzeinschlag beschädigt.



37 Spanische Tanne

Abies pinsapo «Glauca»

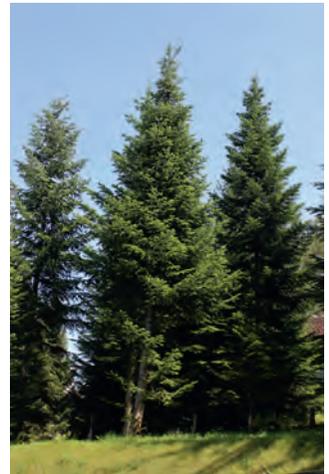
Die spanische Tanne ist in Malaga heimisch. Auch an den Mittelmeerküsten ist dieser Baum zu finden. Er blüht zwischen April und Mai. Die Tanne kann eine Wuchshöhe von bis zu 25–30 m erreichen. Die Äste wachsen praktisch senkrecht aus dem Stamm und sind ringsum mit blaugrünen bis dunkelgrünen Nadeln bestückt. Die spanische Tanne kann ein Alter von bis zu 300 Jahren erreichen und fühlt sich besonders in einer Höhe von ungefähr 1100 m wohl. Diese Bäume entwickeln sich in einem Forstbestand besonders gut, während sie im Einzelstand zu einem bescheidenen und mehrstämmigen Wuchs heranwachsen.



38 Nordmantanne

Abies nordmanniana

Die Nordmantanne ist im Kaukasusgebirge beheimatet. Sie blüht im Mai, kann bis zu 60 m hoch werden und dabei ein Alter von 500 Jahren erreichen. Die Krone weist eine kegelförmige Form auf und reicht bis an den Boden. Die Äste sind gleichmässig und dicht mit Nadeln bestückt. Zu Beginn ist die Borke stumpf, hellgrau und glatt, später graubraune bis schwarzgraue, in dicken Platten zerissene Borke. Die Blattoberseite ist glänzend dunkelgrün, die Unterseite ist silbrig grau und hat zwei weisse Bänder. Die Nadeln sind starr, aber stechen nicht. Die Nordmantanne ist als Christbaum sehr beliebt.



39 Korea-Tanne

Abies koreana

Die Korea-Tanne kommt ursprünglich aus dem südlichen Teil von Korea, woher sie um 1910 nach Europa übersiedelte. Diese Tanne kann bis zu 15 m gross werden. In den frühen Jahren ist der Baum kegelig-breit, später entwickelt sich ein schnellwüchsiger Mitteltrieb. Die Nadeln wachsen um den Trieb herum und sind zur Spitze hin verbreitet. Die Oberseite ist glänzend grün, und an der Unterseite sind zwei weisse Bänder zu erkennen. Die Knospen sind verharzt. Die hellgraue bis rotbraune Rinde weist tiefe Risse auf. Die unreifen Zapfen haben eine auffällige violette oder rötlich-braune Farbe, wohingegen die ausgereiften eine meist braune bis schwarze Farbe aufweisen.



40 Himalaya-Zeder

Cedrus deodara

Die Himalaya-Zeder ist von Afghanistan bis zum Himalaya heimisch und auf 2000 m Höhe vorzufinden. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie nach Europa importiert. Sie blüht im September und Oktober. Dieser Baum, mit überhängendem Gipfeltrieb und Zweigspitzen, kann bis zu 50 m hoch werden. Die blaugrünen und weichen Nadeln sind an kurzen Trieben in Büscheln und an langen Trieben einzeln angeordnet. Zudem weisen sie unterschiedliche Längen von 3–6 cm auf. Die Borke ist schwarzgrau und schuppig. Die Früchte wachsen aufrecht, sind 8–12 cm gross, anfangs bläulich, später rotbraun und oval. Speziell an Zedern ist, dass sie im Vergleich zu anderen Nadelbäumen erst im Herbst blühen. Signifikant an Himalaya-Zedern sind die durchsichtigen Nadelspitzen.



41 Libanon-Zeder

Cedrus libani

Die Libanon-Zeder kommt aus den Berggebieten Vorderasiens. Ihr natürliches Vorkommen liegt in Libanon, an der syrischen Küste, Südtürkei und auf Zypern. Die Libanon-Zeder ist ein immergrüner Baum, der zwischen September und Oktober blüht. Die Zeder wird über 1000 Jahre alt und kann eine Höhe von 30–50 m erreichen. Der Stammumfang kann bis zu 15 m betragen. Die Äste wachsen waagrecht aus dem Stamm heraus. Die grünen Nadeln sind kurz und robust und wachsen in grossen Büscheln. Das ätherische Zedernöl wurde aus dem Kernholz gewonnen und für die Aromatherapie verwendet. Das fast unzerstörbare Holz wurde ebenfalls für den Schiffs-, Tempel- und Pyramidenbau verwendet. Das Harz nutzte man zur Abdichtung der Schiffe.



42 Zwerg-Muschel-Zypresse *Chamaecyparis obtusa* (NanaGracilis)

Dieser Baum kommt ursprünglich aus Japan und blüht zwischen März und April. Die Zwerg-Muschel-Zypresse ist ein immergrüner bis zu 3 m hoher Baum. Die Zweige sind leicht verdreht und haben eine Muschelform. Die Nadeln sind dick, glänzend grün, schuppig und ganz dicht an den Trieb angelegt. Die Zwerg-Muschel-Zypresse ist ein sehr langsam wachsendes Gewächs. Pro Jahr erreicht sie einen Zuwachs von ungefähr 5 cm. Durch den unregelmässigen, dichten Wuchs und dank der leichten Pflege wird dieser Baum gerne für Gräber, Vorgärten, Terrassenbereiche und Kübel verwendet.



43 Blumenhartriegel

Cornus kousa «Milky Way»

Cornus kousa var. *chinensis* «Milky Way» ist eine aus Amerika stammende Sorte, die durch ihre großen Hochblätter auffällt. Seine Blütezeit beginnt in den Maitagen und endet im Juni. Die cremeweißen Hochblätter mit der grünlich-gelben Blüten in der Mitte harmonieren wunderbar mit der attraktiven Belaubung. Während die Oberseite der Blätter mittelgrün gefärbt ist, wirkt die hellere, graugrüne Unterseite mitunter beinahe weiß. Die Blätter sind mit einer Länge von 5 bis maximal 10 cm im Vergleich zu anderen Hartriegel-Sorten klein. Sie sind eiförmig, lang zugespitzt und weisen einen länglichen Stiel auf. In den Herbstmonaten zeigen sich die rosaroten, etwa 2 cm dicken, himbeerartigen Früchte.



44 Japanischer Gold-Ahorn

Acer shirasawanum

Der aus Japan stammende Goldahorn ist ein kleiner Baum mit wunderschönen, filigranen, fächerartigen, goldgelben Blättern, die sich im Herbst orange bis leuchtend rot verfärben. Seine Blüte und Früchte hingegen sind eher unspektakulär. Der Wuchs ist in der Jugend eher straff aufrecht und wird im zunehmenden Alter mehr ausladender. Die Endhöhe der Wildform liegt bei über 10 m, aber im Handel sind meist nur Sorten erhältlich die wesentlich kleiner (ca. 4–5 m) und schwachwüchsiger sind. Sie eignen sich deshalb hervorragend auch für kleine Gärten. Der japanische Goldahorn benötigt einige Zeit um sich an einen neuen Standort zu gewöhnen. Wenn er erst einmal eingewachsen ist, ist er recht robust, gut schnittverträglich und absolut winterhart, wenn man seine Standortansprüche beachtet.



45 Gewöhnlicher Buchsbaum

Buxus sempervirens

Die Pflanze ist in Südeuropa beheimatet. Natürliche Bestände des Buchsbaumes sind nur noch sehr selten anzutreffen. Die Pflanze ist wärmeliebend und tritt vor allem in Laubwäldern auf. Zusätzlich wird sie oft als Heckenpflanze oder als Ziergehölz angepflanzt. Die wahre Herkunft des Buchsbaumes ist nicht bekannt. Der Name *Buxus* wurde ihm von den Römern gegeben. Schon damals wurde er als Heckenpflanze gezogen. Der Buxus wurde früher häufig gegen vielerlei Krankheiten in der Medizin verwendet. Nach Europa kam der Buxus mit der Gründung der Klöster, ebenso sein Name. Daher ist der Name für Buchsbaum in allen europäischen Sprachen fast gleich, eine Seltenheit in der Pflanzenwelt.



Quellennachweis

[1] Berg-Ahorn	http://www.baumkunde.de/Acer_pseudoplatanus/ https://de.wikipedia.org/wiki/Berg-Ahorn#Volksnamen
[2] Fächer-Ahorn	Das grosse Buch der Garten- und Landschaftsgehölzer, S. 17
[3] Feld-Ahorn	http://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/laub/wsl_feldahorn/index_DE
[4] Kugel-Ahorn	http://www.gartendialog.de/gartempflanzen/gehoeelze/laubgehoeelze/kugelahorn-pflege.html
[5] Spitz-Ahorn	http://green-24.de/forum/acer-platanoides-spitz-ahorn-197739.html
[6] Silber-Ahorn	http://www.baumkunde.de/Acer_saccharinum/
[7] Zimt-Ahorn	http://www.baumkunde.de/Acer_griseum/
[8] Amberbaum	https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/688/6296/Amberbaum.html
[9] Gemeine Birke	http://www.wald.de/gemeine-birke-betula-pendula/ http://www.pfaf.org/user/Plant.aspx?LatinName=Betula+utilis Heilpflanzen-Praxis heute, S. 102-104
[10] Weissrindige Himalaya-Birke	http://www.baumkunde.de/Betula_utilis_var_jacquemontii_Doorrenbos/ Das grosse Buch der Garten- und Landschaftsgehölzer, S. 80
[11] Hainbuche	https://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/laub/wsl_hagebuche/index_DE
[12] Amerikanische-Eiche	https://www.baumportal.de/amerikanische-eiche Heilpflanzen-Praxis heute, S. 167-169
[13] Stiel-Eiche	http://www.wald.de/die-stieleiche-quercus-robur-l/#more-41 Heilpflanzen-Praxis heute, S. 167-169
[14] Zerr-Eiche	https://www.baumportal.de/Zerreiche.htm Heilpflanzen-Praxis heute, S. 167-169
[15] Schwarze Erle	https://www.baumportal.de/schwarz-erle
[16] Gemeine Esche	http://www.wald.de/die-esche-fraxinus-excelsior-l/ Heilpflanzen-Praxis heute, S. 178-180
[17] Fächerblattbaum	https://www.hauenstein-rafz.ch/de/pflanzenwelt/pflanzenportrait/nadelgehoeelze/Maedchenhaarbaum-Ginkgo-biloba.php http://www.stihl.de/baumlexikon-detailseite.aspx?idfree=102 Heilpflanzen-Praxis heute, S. 224 - 225
[18] Korkezieher-Hasel	Das grosse Buch der Garten- und Landschaftsgehölzer, S. 154 Heilpflanzen-Praxis heute, S. 258-259
[19] Rosskastanie	http://www.baumkunde.de/Aesculus_hippocastanum/ http://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/laub/fva_rosskastanie/index_DE Heilpflanzen-Praxis heute, S. 510-512
[20] Japanische Blütenkirsche	http://www.baumkunde.de/Prunus_serrulata_Kanzen/
[21] Kuchenbaum	http://www.hausgarten.net/pflanzen/zimmerpflanzen/lebkuchenbaum.html
[22] Sommerlinde	http://www.gehoeelze.ch/Sommerlinde.pdf Heilpflanzen-Praxis heute, S. 384-385
[23] Winterlinde	https://www.baumportal.de/Winterlinde.htm Heilpflanzen-Praxis heute, S. 384-385
[24] Tulpenmagnolie	http://www.baumkunde.de/Magnolia_x_soulangiana/
[25] Baummagnolie	https://www.klimawandelgehoeelze.de/klimawandelgeh%C3%B6lze/baummagnolie/
[26] Walnussbaum	http://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/laub/wsl_nussbaum/index_DE Heilpflanzen-Praxis heute, S. 629-631
[27] Gemeine Walnuss	http://www.baumschule-newgarden.de/product_info.php?info=p4043_Juglans-regia---Broadview---Gemeine-Walnuss---Broadview---Edelnuss---Broadview-.html
[28] Douglasie	http://www.wald.de/douglasie-pseudotsuga-menziesii-franco/#more-223
[29] Europäische Eibe	https://www.hauenstein-rafz.ch/de/pflanzenwelt/pflanzenportrait/nadelgehoeelze/Eibe-Taxus-baccata.php Das grosse Buch der Garten- und Landschaftsgehölzer, S. 818
[30] Säuleineibe	https://www.hauenstein-rafz.ch/de/pflanzenwelt/pflanzenportrait/nadelgehoeelze/Saeuleineibe-Taxus-baccata-Fastigiata-Robusta.php Das grosse Buch der Garten- und Landschaftsgehölzer, S. 820
[31] Gemeine Fichte	http://www.baumkunde.de/Picea_abies/ Heilpflanzen-Praxis heute, S. 197-199
[32] Serbische Fichte	http://www.baumkunde.de/Picea_omorika/ https://www.lubera.com/ch/shop/fichte-serbische-fichte_produktdetail-16660.html
[33] Wald-Föhre	https://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/nadel/wsl_valdfhoehre/index_DE http://www.baumkunde.de/Pinus_sylvestris/
[34] Europäische Lärche	http://www.waldwissen.net/wald/baeume_waldpflanzen/nadel/fva_laerche_nadelbaum/index_DE http://www.baumkunde.de/Larix_decidua/ http://www.gehoeelze.ch/laerche.pdf http://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/nebenbenutzung/produkte/lwf_laerche_harz/index_DE Heilpflanzen-Praxis heute, S. 371-372
[35] Abendländischer Lebensbaum	https://de.wikipedia.org/wiki/Abendl%C3%A4ndischer_Lebensbaum Heilpflanzen-Praxis heute, S. 375-376
[36] Riesennammutbaum	https://de.wikipedia.org/wiki/Riesennammutbaum
[37] Spanische Tanne	http://www.baumkunde.de/Abies_pinsapo/ https://www.klimawandelgehoeelze.de/klimawandelgeh%C3%B6lze/spanische-tanne/
[38] Nordmannstanne	http://www.baumkunde.de/Abies_nordmanniana/ https://www.monumentaltrees.com/de/baeume/riesennammutbaum/kalifornien/
[39] Korea-Tanne	http://www.bilderwelt-natur.de
[40] Himalaya-Zeder	http://www.baumkunde.de/Cedrus_deodara/
[41] Libanon-Zeder	http://www.derlibanon.de/Website/N-Zedern/N-Zedern.html
[42] Zwerg-Muschel-Zypresse	http://www.gartenlexikon.de/pflanzen/muschelzypresse.html
[43] Blumenhartriegel	https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/724/11374/Chinesischer-Blumen-Hartriegel-Milky-Way.html
[44] Japanischer Goldahorn	http://www.blumen-garten-pflanzen.de/laubgehoeelze/japanischer-goldahorn.htm
[45] Gewöhnlicher Buchsbaum	http://www.baumkunde.de/Buxus_sempervirens/
Einleitungstext	https://www.forstpraxis.de/Bedeutung-positive-wirkungen-baeumen

Herausgeber

Clienia Schlössli AG
Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Schlösslistrasse 8
8618 Oetwil am See
Tel. +41 44 929 81 11
info.schloessli@clienia.ch



Hinderer Liegenschaften AG
Willikonerstrasse 12
8618 Oetwil am See
Tel. +41 44 929 81 11
info@hinderer.ch



Bezug

Kostenlos am Empfang der Clienia Schlössli beziehbar

Konzeption

Melchior Lingg, Geschäftsleiter Hinderer Liegenschaften
Sandra Sever, Praktikantin, Immobilienmanagement

Verantwortlich

Astrid Arztmann, Projekte & Administration
(Falls Sie Anmerkungen haben, nehmen wir sie gerne entgegen)

Mithilfe

Reto Stirnemann, Leiter Gärtnerei
Dr. Charlotte Walder Briner, Leiterin Marketing & Kommunikation
Jürg Dinkel, Pflegeexperte/Phytotherapie

Dank

Herzlichen Dank an alle, die sich dafür eingesetzt haben, diese Broschüre zu erstellen und sich engagieren, den Baumbestand auf dem Schlössli-Areal zu pflegen. Ein spezieller Dank geht an die Mitarbeitenden der Gärtnerei, die uns mit ihrem grossen Fachwissen und ihrer Hilfe zur Seite standen und sich um die Pflege der Grünanlagen kümmern.

Grafik/Layout

Timecom AG, Werbe- & Webagentur

Hinweis

Sämtliche Angaben sind ohne Gewähr. Es besteht keine Garantie für Vollständigkeit. Änderungen sind vorbehalten.

1. Auflage, Mai 2018